

Leitziel A

Im Fördergebiet gibt es eine Bürgerschaft, die sich aktiv im politischen und gesellschaftlichen Leben einbringt, für Toleranz und Demokratie offen eintritt und rechtsextremem Verhalten etwas entgegensetzt.

Mittlerziele

A1 Die Bürger im Fördergebiet sind durch vielfältige Möglichkeiten der Partizipation für alle Altersgruppen sowie zahlreiche Erfahrungsräume für Mitbestimmung in die Lage versetzt und motiviert zur aktiven Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben.

A2 Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen im Fördergebiet vermitteln Weltoffenheit und interkulturelle Erfahrungen und fördern somit den interkulturellen Austausch und die Toleranz.

A3 Die Öffentlichkeit ist über rechtsextreme Symbolik und Erscheinungen aufgeklärt und zu dieser Thematik sensibilisiert.

Handlungsziele

A1.1 In jeder Kommune des Fördergebiets werden geeignete Formen der Jugendbeteiligung entwickelt und entscheidungsfähige Akteure der kommunalen Politik/Verwaltung einbezogen.

A1.2 Einmal jährlich findet für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit sowie öffentliche Verwaltungen eine Weiterbildung zum Thema „Beteiligungsmethoden für Kinder, Jugendliche und Bürgerinnen und Bürger“ statt.

A1.3 Plakataktion "Gesicht zeigen für Demokratie" Kinder und Jugendliche haben Plakate entworfen, die in den Gemeinden des Fördergebiets im Rahmen einer Tour ausgestellt werden.

A1.4 Es bestehen kommunale Arbeitskreise zu Geschichte und Gegenwart.

A2.1 Im Fördergebiet finden jährlich interkulturelle Feste und Aktionen mit Musik, Lesungen und Workshops statt. Diese öffnen den Blick für andere Kulturen.

A2.2 Im Fördergebiet findet jährlich mindestens eine interkulturelle Jugendbegegnung mit mindestens 10 Teilnehmern je Partnerland statt. Diese wird in Zusammenarbeit mehrerer Träger / Partner umgesetzt.

A3.1 Bürgerinnen und Bürger verfügen über Kenntnisse zu Ursachen und Erscheinungsformen sowie Symbolik von Rechtsextremismus. Bei der Vermittlung werden öffentliche Institutionen als Multiplikatoren eingebunden.

A3.2 Im Fördergebiet ist ein Referentenpool qualifiziert, um Kenntnisse über Erscheinungsformen, Strategien und Symbolik weiter zu geben.

A3.3 In Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen des Fördergebiets finden Theateraufführungen und Filmvorführungen mit anschließenden Diskussionsrunden statt.

A3.4 An jährlich anzubietenden Fortbildungen zu dieser Thematik nehmen Lehrer/innen und Jugendarbeiter/innen aus dem gesamten Fördergebiet teil.

A3.4 In den Sportvereinen des Fördergebiets sind Projekte initiiert, die antirassistische Grundsätze verfolgen und Gewalt strikt ablehnen.

A3.5 Geeignete Medien (Informationsbroschüre, Internet) informieren zu den Strategien und modernen Formen des Rechtsextremismus.

Leitziel B

Es gibt kommunale Strategien zur langfristigen finanziellen Sicherheit von Projekten, die in der Laufzeit des LAP entwickelt wurden.

Mittlerziele

B1 Kommunale Entscheidungsträger beraten gemeinsam die Notwendigkeit einer langfristigen Sicherheit von Projekten und Aktivitäten, die im Rahmen des LAP angegangen wurden und schaffen hierfür schrittweise die Rahmenbedingungen.

B2 Die regionale Wirtschaft ist in das Anliegen des LAP eingebunden und unterstützt dieses finanziell und ideell.

Handlungsziele

B1.1 Kommunale Entscheidungsträger werden regelmäßig über den LAP, die geförderten Projekte und die erreichten Ergebnisse informiert. Dazu wird halbjährlich eine Zeitung / Newsletter o. ä. herausgegeben, welche in den Kreis-, Stadt- und Gemeinderäten des Fördergebiets ausgereicht wird.

B1.2 Zwischen Einzelprojekten und kommunalen Entscheidungsträger/innen bestehen Patenschaften. Die Vermittlung und Kontakthanbahnung wird durch die Lokale Koordinierungsstelle geleistet.

B1.3 Die Standortkommunen beteiligen sich angemessen an den Aufwendungen für die Einzelprojekte.

B2.1 Durch die Koordinierungsstelle werden vorhandene Wirtschaftsnetzwerke aufgesucht, um bei deren Treffen über den LAP und dessen Ziele zu informieren und nach Unterstützungsmöglichkeiten durch die Wirtschaft zu suchen. Dabei werden Projekte in Zusammenarbeit mit Unternehmen entwickelt.

B2.2 Es finden themenbezogene Unternehmerstammtische statt, bei dem u. a. Best-Practice-Beispiele zum Umgang der Wirtschaft mit dieser Thematik vorgestellt werden.

B2.3 Für Vereine und freie Träger wird jährlich eine Weiterbildung zum Thema „Nachhaltige Finanzierung von Projekten“ mit dem Schwerpunkt Spenden und Sponsoring durchgeführt.

B2.4 In Zusammenarbeit von Wirtschaft, Sozialverbänden und Vereinen werden geeignete Projekte (bspw. Sponsorenläufe, Benefizkonzerte, Spendenbälle) entwickelt, die der öffentlichen Wahrnehmung des Aktionsplans dienen. Die erzielten Erlöse werden im Sinne des Programms verwendet.

Umsetzung:

- Info in Gemeinde- und Stadträten
- Newsletter
- Kontakte für Patenschaften
- Unternehmensstammtische zu bestimmten Themen
- Weiterbildung zu Finanzierungen nachhaltigen Strukturen

Leitziel C

Es besteht eine gute und arbeitsfähige Vernetzung der Einrichtungen und Organisationen, die in den Themenfeldern Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit sowie in der Demokratiebildung aktiv sind. Aktuelle Themen werden aufgegriffen und öffentlich thematisiert.

Mittlerziele

C1 Es existiert ein Netzwerk zur Information, Bereitstellung von Hilfeleistungen, Koordinierung und zur Ressourcenoptimierung. Dieses Netzwerk besteht aus Vertreter/innen von Jugendarbeit, Schule, Sozialarbeit, Ausländerbeauftragte, Polizei, Ämtern, zivilgesellschaftlichen Akteuren und Zielgruppenvertretern.

C2 Ein gut funktionierendes System des Informationsfluss und -austausch stellt Transparenz her, steigert die Effektivität und verhindert, dass dieselbe Arbeit von verschiedenen Stellen gleichzeitig geleistet wird.

C3 Für die Region ist eine Vision erarbeitet, die langfristige Perspektiven und Schwerpunkte aufzeigt und die einzelnen kommunalen Entwicklungskonzepte integriert.

Handlungsziele

C1.1 Die Akteure und Vertreter/innen des Netzwerks treffen sich mindestens 1 mal im Quartal und entwickeln anhand der aktuellen Problemlage Strategien und Maßnahmen für das Fördergebiet.

C1.2 Einzelprojekte sind sozialräumlich vernetzt und werden in Kooperation mit verschiedenen Initiativen und Trägern durchgeführt.

C1.3 Eine regionale Servicestelle leistet Unterstützung und koordiniert die Bildung und Arbeit des Netzwerks im Landkreis.

C1.4 Das Netzwerk legt Leitlinien im Umgang mit Demokratie, Toleranz und Extremismus fest für Institutionen wie Schulen, Kindergärten, Vereine.

C2.1 Ein Informationsangebot zu Angeboten und Ansprechpartnern in den Themenbereichen Demokratie und politische Bildung, Zivilcourage, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus im Landkreis steht bereit. In diesem werden alle auf diesem Gebiet tätigen Organisationen aufgelistet.

C2.2 Auf einer Internetseite zum Lokalen Aktionsplan im Fördergebiet werden aktuelle Infos, Ansprechpartner, Aktionen etc. bekannt gemacht. Ein Content Management System (CMS) erlaubt allen in diesem Feld tätigen Akteur/innen Zugriff auf die Seite und sichert die Aktualität.

C3.1 Als Grundlage für die Erarbeitung einer Vision ist über das bestehende Netzwerk eine Befragung von Akteuren und Initiativen im Fördergebiet durchgeführt wurden. Die Datenbasis dient der Abstimmung mit den kommunalen Vertretern.

Umsetzung:

- **hauptsächlich durch die Lokale Koordinierung in Zusammenarbeit mit den beiden Strukturprojekten und punktuellen Kleinprojekten über Aktionsfond**